

# Pressemitteilung

**Landesvorstand des Bundes Naturschutz  
zu Besuch in Niederbayern**

Passau,  
Freyung,  
Spiegelau,  
Bayerisch Eisenstein,  
Deggendorf  
2./3.04.2007  
PM 10/07/FA

## **Licht und Schatten beim Natur- und Umweltschutz in Niederbayern.**

**Der Landesvorstand des Bundes Naturschutz besucht am  
Montag, den 2. und Dienstag, den 3. April 2007 das  
nordöstliche Niederbayern.**

**Die Tour führt die gewählten VertreterInnen des größten  
bayerischen Naturschutzverbandes am 02 und 03. April 2007  
zu folgenden Orten:**

**Landkreis Passau:** „Stelzlhof“, Thema: Vorstellung Ökozentrum  
Stelzlhof incl. neue Kreisgeschäftstelle, Verkehrspolitik: Ilztalbahn  
statt B12-Ausbau

**Landkreis Freyung-Grafenau:** „Hochmoor Roßdümpfln“,  
Thema: „Artenschutz - Artenschwund: Was leistet der Bund  
Naturschutz“

**Landkreis Freyung-Grafenau:** „Naturwaldentwicklung“, Thema:  
Windwürfe, Borkenkäfer, naturnahe Walderneuerung

**Landkreis Regen:** "Naturzonenerweiterung des Nationalparks",  
Thema: Ausweisung von neuen Naturzonen, internationale  
Anerkennung des Nationalparks Bayerischer Wald

**Landkreis Regen:** „Haus zur Wildnis“, Thema: Neueröffnung  
„Haus zur Wildnis“ und Nationalparkladen der Bund Naturschutz  
Service GmbH

**Landkreis Deggendorf:** "BN-Grundstück Aicha" Thema: Donau-  
Ausbau und Staustufenpläne an der Mühlhamer Schleife

**Landkreis Deggendorf:** "Baugebiet Himmelreich in Deggendorf",  
Thema: „Bayerns Schönheit bewahren – Flächenverbrauch  
stoppen“

Fachabteilung  
Pettenkoferstr. 10a/ I  
80336 München

Tel. 089/ 54 82 98 63  
Fax 089/ 54 82 98 18

fa@bund-naturschutz.de  
www.bund-naturschutz.de

Der BN-Landesvorstand führt jährlich eine Bereisung eines Regierungsbezirkes durch und besucht Orte zentraler Erfolge und größter Umweltschutzprobleme. Der Landesvorstand besteht aus zehn gewählten Mitgliedern: Seit der letzten Wahl 2004 sind dies: Prof. Dr. Hubert Weiger aus Fürth (1. Vorsitzender), Doris Tropper aus Erlangen (Stellv. Vorsitzende), Sebastian Schönauer aus Rothenbuch (Ufr., Stellv. Vorsitzender), Helmut Steininger aus Passau (Landesschatzmeister), Winfried Berner (Mitterfels), Christian Hierneis (München), Günter Krell (Neuburg), Dieter Scherf (Osterhofen-Galgweis) sowie Horst Schiller (München) von der Jugendorganisation (JBN). Der langjährige Vorsitzende Hubert Weinzierl gehört dem Vorstand als Ehrenvorsitzender an. Zum Vorstand gehören außerdem der Landesgeschäftsführer Peter Rottner (Landshut) und der Landesbeauftragte Richard Mergner (Hersbruck).

Genauere Informationen zu den einzelnen Besichtigungsterminen finden Sie im folgenden.

gez. Thomas Frey, Vertretung Regionalreferent für Niederbayern

Aktiver Klimaschutz:

## **Ilztalbahn statt B-12 Ausbau**

**Über Klimaschutz darf nicht nur geredet werden: Um die aufgestellten Klimaschutzziele zu erreichen, muss Klimaschutz in ganz konkreten Projekten umgesetzt werden. Die Ilztalbahn bedeutet aktiven Klimaschutz. Der Bund Naturschutz setzt sich aktiv für die Wiederinbetriebnahme der Ilztalbahn ein.**

Deutschland hat sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet, seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2012 um 21% zu senken. Bisher konnten die alten Bundesländer ihre Emissionen aber gerade mal konstant halten. Der Bund Naturschutz hält in seiner Energievision Energieeinsparungen von 67% für möglich. Will man mit dem Klimaschutz ernst machen, muss auch im Verkehrsbereich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß massiv reduziert werden. In Deutschland werden knapp 30% des Endenergieverbrauchs im Verkehr erzeugt. Ein Umsteuern in der Verkehrspolitik ist daher unbedingt notwendig.

Die Reaktivierung der Ilztalbahn gekoppelt mit dem Verzicht auf einen weiteren Ausbau der B12 bedeutet Klimaschutz konkret. Der Bund Naturschutz und der Förderverein Ilztalbahn setzen sich seit Jahren für die Reaktivierung der Ilztalbahn zwischen Passau und Freyung in einem Dreistufenmodell ein: 1. Stufe: Touristischer Sonderverkehr, 2. Stufe: Güterverkehr, 3. Stufe: Attraktiver Personennahverkehr. „Der Reaktivierung der Ilztalbahn wäre ein Modellprojekt für konkreten Klimaschutz“ so **Prof. Hubert Weiger**, Landesvorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern. Die Ilztalbahn ist Teil eines umfassendes S-Bahn Konzeptes für Passau, das den Pendler- und Freizeitverkehr mit dem Auto in und um Passau stark reduzieren könnte.

Um so mehr bedauert der Bund Naturschutz die knappe Entscheidung des Passauer Stadtrates, der sich kürzlich knapp gegen die Reaktivierung der Bahnlinie aussprach. „Dass gerade der Straßenausbau im Umfeld der Strauß-Brücke ein wichtiges Argument für viele Stadträte gegen die Eisenbahn war, zeugt von besonderer klimapolitischer Ignoranz“, so **Karl Habertzettl**, der Vorsitzende der Bund Naturschutz Kreisgruppe Passau. „Wir hoffen daher, dass auch die bisher ablehnenden Passauer Stadträte noch klima- und verkehrspolitischen Weitblick beweisen werden, damit das Ilztalbahn- und S-Bahnkonzept bald in Betrieb gehen kann.“

Der Bund Naturschutz ist allerdings davon überzeugt, dass trotz diesem Beschluss die Reaktivierung der Strecke bevor steht. Dies ist der Fall, wenn das Eisenbahn-Bundesamt demnächst ein „Verkehrsbedürfnis“ für die Bahnstrecke erkennt und so die Weichen für neuen Zugbetrieb stellt.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## Bund Naturschutz Landesvorstand besucht den Stelzlhof **Umwelt erleben und genießen**

**Der Stelzlhof im Passauer Ortsteil Hacklberg hat sich von einer verfallenen Hofstelle zu einem attraktiven Ökozentrum mit Vorzeigecharakter entwickelt. Am 21. April öffnet der Stelzlhof offiziell seine Pforten. Der Landesvorstand des Bundes Naturschutz besichtigte schon vorab dieses bayernweite Vorzeigeobjekt.**

Die Bund Naturschutz Kreisgeschäftsstelle wurde vor kurzem in den Stelzlhof verlegt. Durch die attraktive Lage und die anderen vielfältigen Nutzungen des Stelzlhofes ergeben sich großartige Synergieeffekte und ein attraktives Naherholungsziel für die Passauer Bevölkerung direkt am Rande der Stadt.

Der Stelzlhof wird ab diesem Frühling mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm ausgefüllt: Nistkastenbau, Vogelstimmenwanderung, Tag der Regionen oder Dracula-(Fledermaus) Nacht sind nur ein ganz kleiner Ausschnitt des Bund Naturschutz Veranstaltungsprogramms auf und um den Stelzlhof.

Auch die Umgebung ist besonders attraktiv: Einige Flächen wurden in den letzten 20 Jahren nicht bewirtschaftet und konnten sich hier wieder als "Urnatur" mit all ihrer Vielfalt und Schönheit entwickeln. 1,5 ha Freifläche werden vom Bund Naturschutz betreut und ökologisch aufgewertet.

Den Kindern des Kindergartens St. Michael bietet der Bund Naturschutz zusammen mit dem auf dem Stelzlhof ansässigen Biolandwirtschaftsbetrieb an, im Laufe des Jahres ihr eigenes Brot herzustellen, von der Aussaat der Körner auf dem Acker bis zum Backen des Brotes.

Besucher sind auf dem Stelzlhof immer herzlich willkommen: Der Bund Naturschutz steht zu seinen Geschäftsstellenöffnungszeiten Interessierten zu allen Fragen des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung. „Dieses Umweltzentrum ist ein bayernweites Vorzeigeprojekt“, so der Landesvorsitzende des Bundes Naturschutz, **Prof. Hubert Weiger**.

Und wer bei seinem Besuch im und um den Stelzlhof Hunger bekommt, weiß sich hervorragend versorgt. In einem Bio-Wirtshaus gibt es nicht nur Schweinebraten aus regional-ökologischer Landwirtschaft, sondern es steht auch eine feine Wildkräuterküche auf der Speisekarte.

Das Jahresprogramm der Bund Naturschutz Kreisgruppe Passau erhalten Sie im Internet unter [www.bn-passau.de](http://www.bn-passau.de) oder unter Tel: 0851-9669366.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## Natürliche Waldverjüngung im Nationalpark Bayerischen Wald Langfristig stabiler

**Die Naturverjüngung auf den Windwurfflächen im Nationalpark Bayerischer Wald bietet die Chance für eine optimale Anpassung an den Klimawandel. Diese Entwicklung findet überregionale Beachtung. Bayernweit werden in den nächsten Jahren naturferne Fichtenreinbestände zu widerstandsfähigen Mischwäldern umgewandelt werden müssen.**

Der Klimawandel wird dafür verantwortlich sein, dass in den nächsten Jahren in ganz Bayern ca. 300.000 ha Fichtenreinbeständen zu ortsangepassten Mischwäldern umgewandelt werden müssen. Trockene, heiße Sommer und starke Stürme stellen unsere Wälder vor neue Herausforderungen. Auf den Windwurfflächen im Nationalpark Bayerischer Wald ist dieser Umbau schon voll im Gange.

Ein Windwurf stellt keine Ausnahmesituation dar. Vielmehr ist darunter ein dynamischer Vorgang zu verstehen, der besonders in fichtendominierten Wäldern periodisch stattfindet. Jüngste Untersuchungen z.B. aus dem Bayerischen Wald, dem Sumava-Nationalpark oder dem Fichtelgebirge zeigen auch, dass gerade das Räumen von borkenkäfergeschädigten Flächen erhebliche Beeinträchtigungen für das bestehende Waldökosystem mit sich bringt. Windwürfe sind u.a. Brut- und Aufzuchtgebiet für Auerwild. Das Räumen von Windwürfen hat z.B. im Fichtelgebirge schon ganze Auerwildpopulationen ausgerottet.

Die in den Hochlagen des Nationalparkgebietes unter den Fichten natürlich aufwachsenden Mischwaldbestände sind deutlich differenzierter und langfristig stabiler als künstlich angepflanzte Forsten. Gleichzeitig verjüngen im Schutze der abgestorbenen Fichten stehende Jungbestände wesentlich schneller. Die Windwürfe im Nationalparkgebiet stellen daher ein hervorragendes Beispiel dar, wie sich der Wald selbst zukunftsfähig und klimaangepasst ohne Kosten zu verursachen an die neuen Rahmenbedingungen anpassen kann. Das Gebiet um den Seelensteig mit seinen unterschiedlich alten Windwürfen und Borkenkäferflächen legt Zeugnis dafür ab. „Diese selbstständige Naturwaldverjüngung kann auch Vorbild für ausgewählte Fichten-Windwürfe in geschützten Gebieten und schwer zugänglichen Gebirgslagen sein“, so **Prof. Hubert Weiger**, Landesvorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern.

Der Bund Naturschutz Kreisvorsitzende **Michael Haug** kritisiert allerdings, dass die Borkenkäfer-Bekämpfung in den Randzonen des Nationalparks zu gewaltigen Eingriffen und einer nachhaltigen Schädigung wertvoller Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten führt. Der jährliche Holzverkauf aus dem Nationalpark hat Größenordnungen von über 100.000 Festmetern erreicht. Aus Sicht des Bundes Naturschutz wäre es dringend geboten, mehr Biomasse auch in der Managementzone liegen zu lassen. Denn nach der zentralen Zielsetzung des Nationalparks muss die organische Masse im Wald verbleiben. Außerdem werden durch die Räumarbeiten wertvolle Biotope immer wieder stark beeinträchtigt. Zur Minderung von Konflikten im Randbereich schlägt der Bund Naturschutz vor, weitere Grundstücke zur Arrondierung des Nationalparks anzukaufen.

Auch der intensive Einsatz von Streusalz beim Unterhalt der Straßen im Nationalpark führt zu einer starken Beeinträchtigung der Gehölze, aber auch bedeutsamer Vorkommen seltener und gefährdeter Pflanzenarten an den Straßenrändern. Auch die Böden und die Gewässer werden stark belastet. Selbst auf Straßen, die nicht für den öffentlichen Verkehr freigegeben sind (z.B. von Waldhäuser zum Lusenparkplatz) wird gesalzen. Der Bund Naturschutz fordert die Verantwortlichen auf, neue Wege zu bestreiten, um die Verkehrssicherheit im Winter zu gewährleisten.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## Rückwanderung und Artenschwund Bund Naturschutz aktiv im Artenschutz

**Während ehemals heimische Großtierarten wie Wolf, Schwarzstorch oder Biber wieder nach Bayern zurückkehren, sind immer mehr unauffälligere Tier- und Pflanzenarten in großen Teilen des Landes in ihrem Bestand stark rückläufig.**

Der Landkreis Freyung-Grafenau hat im bayernweiten Vergleich einen überproportional großen Anteil an Biotopen für seltene und gefährdete Arten. Besonders bedeutsam sind im Landkreis die Fließgewässer mit ihrem Uferbewuchs und ihren Talauen. Ein Beispiel dafür ist das Hochmoor Roßdümpeln, das der Landesvorstand des Bundes Naturschutz auf seiner Vorstandsbereisung besichtigt. Es ist im Besitz des Bundes Naturschutz. Der Biber kehrte auch hierher zurück. Gefährdete Arten wie das Weiße Schnabelried finden hier einen Überlebensraum.

Aus dieser Naturausstattung ergibt sich eine besondere Verantwortung für den Landkreis. Der Bund Naturschutz versucht dieser Verantwortung gerecht zu werden, indem die Kreisgruppe Freyung-Grafenau einen beachtlichen eigenen Grundbesitz mit Renaturierung, Pflegemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit betreut.

„Trotz dieses Engagements ist die Gefährdung seltener und geschützter Arten durch die Eingriffe des Menschen in die Natur beängstigend“, so **Michael Haug**, erster Vorsitzender der Bund Naturschutz Kreisgruppe Freyung-Grafenau. Eine Studie des Bundes Naturschutz um Schönbrunn am Lusen, ausgearbeitet von dem Biologen Karel Kleijn, bestätigte diese Erkenntnis. Empfohlen wird eine deutliche Neuorientierung bei staatlichen Naturschutzprogrammen: Die Beweidung von Magerstandorten ist laut der Studie auszuweiten.

Um den Artenschwund nicht noch weiter zu beschleunigen, darf das Lebensraumnetz für Tiere und Pflanzen nicht noch weiter ausgedünnt werden. Gerade in Planungsverfahren muss in der Abwägung dem Naturschutz ein deutlich höheres Gewicht beigemessen werden als bisher.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## Nach dem Scheitern des Brunner Antrages Naturzonenausweisung muss jetzt weitergehen

**Nachdem der CSU Landtagsabgeordnete Helmut Brunner mit seinem Antrag auf Verzögerung der Naturzonenausweisung in der CSU Fraktion gescheitert ist, muss die Naturzonenausweisung nun zügig vorangehen. Der Bund Naturschutz fordert daher den Kommunalen Nationalparkausschuss auf, in dieser Sache tätig zu werden.**

Der lokale CSU Landtagsabgeordnete Helmut Brunner hatte im bayerischen Landtag den Antrag gestellt, die Naturzonenausweisung weiter zu verzögern. Kurz hintereinander hatten der CSU-Fraktionsarbeitskreis Umwelt und der CSU-Fraktionsvorstand seinen Antrag abgelehnt. Brunner will nun seine Verzögerungsinitiative nicht mehr weiterverfolgen.

Um die Naturzonenausweisung wieder in Fahrt zu bringen ist es nun notwendig, dass der Kommunale Nationalparkausschuss, in dem alle acht unmittelbar an den Nationalpark angrenzenden Gemeinden, die Städte Zwiesel und Freyung und die Nationalparklandkreise Freyung-Grafenau und Regen zusammengeschlossen sind, zusammentritt. Der Bund Naturschutz fordert den Vorsitzenden des Kommunalen Nationalparkausschusses, den Regener Landrat Heinz Wölfl, auf, den Ausschuss baldmöglichst einzuberufen.

Der Bund Naturschutz appelliert eindringlich an die verantwortliche Politik, dass bis zum Jahr 2017 die Mischwälder im Erweiterungsgebiet, abgesehen vom Bergfichtenwald, als Naturzonen ausgewiesen werden. Als zwar nicht notwendiger, aber akzeptabler Kompromiss kann die Borkenkäferbekämpfung zum Schutz des Bergfichtenwaldes bis zum Jahr 2027 fortgeführt werden. Dies hat der kommunale Nationalparkausschuss auch 1998 selbst beschlossen: *„Die Wälder in der Entwicklungszone IIc sollen schrittweise der natürlichen Entwicklung zugeführt werden. Laubholzbestände sollen möglichst bald und strukturreiche, naturnah aufgebaute Mischbestände sollen mittelfristig sich unbeeinflusst entwickeln... Bis zum Jahr 2017 sollen die Wälder der Entwicklungszone IIc weitgehend einer natürlichen Entwicklung überlassen werden.*

Im Jahr 2007 sind auf 1273 Hektar Naturzonen ausgewiesen. Nach dem Kompromissplan sind ab 2008 jedes Jahr mindestens 310 ha neue Naturzonen auszuweisen, so dass im Jahr 2027 insgesamt auf 75% des Gebiets die „Natur Natur sein lassen“ gilt. Damit kann der Bayerische Wald die internationalen Nationalparkkriterien erfüllen und eine weltweit beachtete ökologische Vorzeigeregion bleiben. Sein touristisches Alleinstellungsmerkmal ist damit gesichert.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**



## **Nationalparkläden im Haus der Wildnis Bund Naturschutz aktiv im Naturtourismus**

**Der Bund Naturschutz beteiligt sich aktiv daran, die Nationalparkregion zu stärken. Die Bund Naturschutz Service GmbH eröffnete im neuen „Haus zur Wildnis“ bereits seinen zweiten Nationalparkläden in der Region.**

Das neue „Haus zur Wildnis“ mit Tier-Freigelände ist einen Besuch wert! Bequem zu erreichen ist es mit der Waldbahn, Station "Ludwigsthal". Im Zuge der Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald wurde das Haus zur Wildnis im Zwieseler Winkel eröffnet. Es bietet neben dem Informationszentrum Hans-Eisenmann-Haus in Neuschönau, seinen Gäste viel über die Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava, sowie über die umgebende Region beiderseits der Landesgrenze. In beiden Häusern gibt es einen Nationalpark-Laden, der von der Bund Naturschutz Service GmbH betrieben wird.

In den Läden können die Besucher nicht nur Bücher, Zeitschriften, Karten, Öko-Spielzeug und hochwertige Souvenirs erwerben, sondern sie bieten zudem Informationen über Umwelt und Naturschutz, Reiseprogramme und Seminare. So bringt sich der Bund Naturschutz aktiv in die touristische Vermarktung der Nationalparkregion ein.

Neben den Nationalparkläden organisiert die BN-Service GmbH auch Reisen in den Bayerischen Wald. So führt am 12. Mai eine Reise mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) aus dem Großraum München direkt in den Bayerische Wald. Besucht wird unter anderem auch das „Haus zur Wildnis“ mit dem Nationalparkläden.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## **Bayerns Schönheit bewahren! Himmelreich in Gefahr**

**Das Himmelreich, ein ökologisch außerordentlich wertvolles Magerrasengebiet am Rande von Deggendorf, ist von Bebauung bedroht. Doch Dank des Einsatzes des Bundes Naturschutz besteht die Hoffnung, dass das Himmelreich in seiner Schönheit und Einzigartigkeit bestehen bleibt.**

Das Himmelreich ist eine alte Kulturlandschaft auf dem Anstieg zum Bayerischen Wald. Auf den trockenen Wiesen, die als Weiden genutzt wurden, hat sich eine einzigartige Pflanzen- und besonders einmalige Pilzgesellschaft ausgebildet. Im Landschaftspan der Stadt Deggendorf wird festgestellt, dass der naturschutzfachliche Wert dieser Flächen weit über die regionale Bedeutung hinausgeht, weil es sich um eine der letzten großflächigen Magerweiden des Bayerischen Waldes handelt. „Größere zusammenhängende Trockenlebensräume sind selten geworden. Das überregional bedeutsame Magerweidengebiet „Am Himmelreich“ sollte daher naturschutzrechtlich gesichert werden.“

Jetzt hat die Stadt einen Plan zur teilweisen Bebauung dieses Gebiets vorgelegt. Die hervorragende Lage über der Stadt mit weitem Blick über das Donautal stellt einen attraktiven Platz für zahlungskräftige Bauwillige dar. Der Bund Naturschutz hat in seiner Stellungnahme mit Hinweis auf die besondere Bedeutung der Pilzgesellschaften in dem betroffenen Gebiet die Pläne der Stadt entschieden abgelehnt. Das Ausgleichskonzept der Stadt ist weder rechtlich noch fachlich tragfähig.

Es ist dem intensiven Einsatz des Deggendorfer BN-Vertreters Walter Hanschitz-Jandl zu verdanken, dass die Pläne zur Bebauen erst einmal auf Eis gelegt werden mussten. Es muss ein Gutachten über die Flächen erstellt werden – Saftlinge, Pilze, die wegen ihrer ökologischen Bedeutung und ihrer Seltenheit unter besonderem Schutz stehen, könnten das Bauvorhaben zu Fall bringen. Die Hoffnung, dass ein einmaliger Landschaftsteil in unmittelbarer Nähe Deggendorfs von seiner Zerstörung bewahrt bleibt, ist nicht unbegründet.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**

## **Rettet die Donau Sperrgrundstück des Bundes Naturschutz gegen die Donaukanalisierung**

**Seit Jahren ist der Bund Naturschutz für einen sanften Ausbau der Donau aktiv. Ein Sperrgrundstück bei Aicha ermöglicht dem Bund Naturschutz die Interessen des Naturschutzes in das Verfahren einzubringen.**

Um sich auch als Grundeigentümer gegen den Staustufenausbau der Donau wehren zu können, hat der Bund Naturschutz eine Reihe von Grundstücken an der Donau erworben, mit Spenden, die Mitglieder und Freunde für diesen Zweck bereitgestellt haben. Eines dieser Grundstücke liegt in unmittelbarer Nähe der Stelle, an der laut Planungsvariante C/C280 die Staustufe vorgesehen ist. Noch gehen wir davon aus, dass sich die Staustufenkanalisierung, wie sie die Bayerische Staatsregierung und die Bau- und Großschifffahrtslobby anstrebt, nicht durchsetzen lässt. Europäisches Naturschutzrecht, Verkehrskonzeptionelle Fragen und die eklatante Unwirtschaftlichkeit sprechen eindeutig dagegen. Doch mit den 4,5 ha Flächen im angestrebten Baugebiet hat der Bund Naturschutz für alle Fälle ein starkes Faustpfand in Händen.

**Für Rückfragen erreichen Sie den Landesbeauftragten des Bundes Naturschutz, Herrn Richard Mergner, am 2. und 3. April unter der Telefonnummer 0171-6394370**